Dem

Andenken

Alexanders

des

Gesegneten

gewidmet

von

J. B. Petrosilius,

Lehrer der Deutschen und Lateinischen Literatur an der praktischen Handlungs-Akademie zu Moskwa.

Moskwa,

gedruckt auf Kosten der Handlungs-Akademie

bei S. Seliwanovsky.

1826.

Ruhmgekrönt, begleitet von dem Frieden,
Gingſt Du nach dem ſchönen Süden,
Dort zu gründen neues Glück.
Zu der kleinen Stadt am Meere
Zog Dich hin der Liebe Zähre
Und ein dunkeles Geſchick.
Paradieſe ſollten hier entſtehen
Und um Taganrog Elyſium,
Und die Myrte mit dem Lorbeer wehen
In dem neugeſchaff'nen Heiligthum.
Roſen ſollten ſich um Hütten winden
Und der Segen ſeine Heimath finden.

Düſter zieh'n Gewitter ſich zuſammen,
Donner rollen, Blitze flammen,
Eingeſchlagen hat der Schlag.
Alexander! ſelbſt mit Beben
Nahm der Tod Dein großes Leben,
Und die Erde weint Dir nach.
In der Kalka ſchäumt's, wie wilde Wogen,
Blutgeröthet ſcheint die Flur umher,
Pfeile hört man ſchwirren, rauſchen Bogen,
Klirren des Mongolen Siegesſpeer.
Das Verhängniß wollte ferner walten!
Unglück kündeten die Schreckgeſtalten!

Betend wirft Eliſabeth ſich nieder;
Doch Ihr Freund, Er kehrt nicht wieder
Zu der Erde heitern Glück,
Und die Wonnen Ihres Lebens
Ruft die Betende vergebens
Aus dem Schattenreich zurück;
Und Sie nimmt den Thränenkelch, den herben,
Trinkt und bleibt mit Ihrem Gram allein.
Alexander wollte freudig ſterben
Und Er ſchlief an Ihrem Herzen ein.
Auf der Erde ſchweigt nun Ihr Verlangen,
Seinen letzten Hauch hat Sie empfangen.

Was ein Sterblicher nur je empfunden,
Brachten Ihr die Lebensſtunden.
Engel, ſtärkt die Dulderinn!
Klagen tönen, Thränen fallen,
Todtenlied und Glocken ſchallen
Ueber Aſows Wogen hin.
Zögernd, unter heißen Thränenfluten,
Küßt zum letzten Male Sie das Haupt,
Das geſegnete vom Dank der Guten
Und vom ew'gen Lorbeergrün umlaubt.
Dank dir, Herr der Lebenden und Todten,
Stärkend nah'n Ihr deine Friedensbothen!

Und die Völker führen durch die Felder,
Durch beſchnei'te Tannenwälder
Ihren Vater zu der Gruft.
Dörfer, Städte, Thal und Berge
Weih'n dem heiligſten der Särge
Dankbar ihren Opferduft.
Zu der Newa ſtolzen Marmorſäulen,
Schwarz umſchleiert auf des Schickſals Spruch,
Durch den Raum von zweimal tauſend Meilen
Wallt ein nie geſeh'ner Leichenzug.
Seht! ſie führen aus dem Taurerlande
Rußlands Kaiſer nach des Beltes Strande.

Auf den Newa-Inſeln tönt die Klage
Und das Glück vergang'ner Tage
Flimmert im entfernten Schein.
Längs den prangenden Gebäuden
Ziehen einſam Thränenweiden
Sich in wehmuthsvollen Reih'n.
Immer näher kommt die Todtenbahre,
Schwerer fällt der Kummer auf das Herz,
Heißer fleht die Andacht am Altare,
Lauter weint die Glocke ihren Schmerz.
Seine Waffe ſenkt der ſtumme Krieger
Und empfängt mit Thränengruß den Sieger.

Bebend, und in Seelenſchmerz verloren,
Nahet Sie, die Ihn geboren
Für der Erde größten Thron.
Sieh' Ihn freundlich ſchlafend liegen,
Seelengröße in den Zügen,
Dieſer Todte iſt Dein Sohn!
Von der Hand des Ewigen geleitet,
War Sein Leben nur ein Segensfeſt.
Was die Zeit Jahrhunderte bereitet,
Langſam keimen, blühen, reifen läßt,
Schuf Er in den ſchnell entfloh'nen Jahren,
Welche Seiner Thaten Zeugen waren.

Feuerſchlünde donnern Ihm zur Ehre!
Tempel beben und Altäre!
Offen iſt des Kaiſers Grab!
Und des Kaiſers Erdenhülle
Senkt ſich in des Todes Stille,
In die Ahnengruft hinab.
Unten dort, da leuchten keine Sterne,
Blühn die Lenze nicht im Roſenglanz,
Alle Freuden fliehn in weite Ferne
Vor der Senſe, vor dem Todtenkranz.
Nur die Liebe ſchwebt im ſtillen Fluge
Sanft hinab zu Seinem Aſchenkruge.

Dank', Erhabene, durch Muth in Leiden
Deinem Schöpfer für die Freuden,
Die er gütig Dir verlieh.
Wies er nicht zu Deinem Herzen
Leidende mit ihren Schmerzen?
Glück des Wohlthuns endet nie!
Siehſt Du dort um Dich die Herzen beben?
Das iſt Deines Lebens Preis und Lohn!
Siehſt Du jenen Schutzgeiſt Dich umſchweben?
Mutter, das iſt Dein verklärter Sohn!
Stille Deine Thränen hier auf Erden!
Seliger wird Alexander werden.

Nicht die feſte Burg mit ihren Thürmen
Kann das Irdiſche beſchirmen
In der ſchnellen Flucht der Zeit.
Nicht der Ehrſucht ſtolze Thaten,
Nur der Tugend gold'ne Saaten
Reifen für die Ewigkeit.
Gleich der Sonne, die im Purpurglanze
Segnend untergeht im ſtillen Belt,
Ging Er heim mit Seinem Friedenskranze,
Zu durchſchweben eine ſchön're Welt.
Dort genießt Er Seines Lebens Früchte,
Hier verherrlicht Ihn die Weltgeſchichte.

Печатать позволяется съ представленіемъ пяти экземпляровъ въ Цензурный Комитетъ для казенныхъ мѣстъ. Москва, Марта [illegible] дня 1826 года. Сіи стихи разсматривалъ Лекторъ, Надворный Совѣтникъ

Ѳедоръ Кистеръ.